

„INNOVATIVE INVESTITIONEN, HOCHWERTIG, MIT VIEL KNOW-HOW“

Im Jahr 2015 hat sich der Umfang nachhaltiger Investitionen in der Schweiz nahezu verdoppelt, unterstützt durch eine gesteigerte Nachfrage sowohl von Privat- als auch von Firmenkunden sowie durch Leistungen, die es verdient haben, endlich anerkannt zu werden. *Von Hans Linge*

Interview **SABINE DOEBELI**

CHIEF EXECUTIVE OFFICER
SWISS SUSTAINABLE FINANCE

Wie würden Sie einem potenziellen Investor nachhaltige Investitionen erklären, wenn dieser nur geringe Kenntnisse in diesem Bereich hat? Was wäre Ihr Elevator Pitch?

■ **Sabine Doebeli:** Mit "nachhaltigen Anlagen" bezeichnet man jede Form von Anlagen, die ESG-Faktoren (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) in einer standardisierten Weise in den Investmentprozess integrieren. Es gibt viele verschiedene Arten, wie diese Faktoren integriert werden können. Investoren können zum Beispiel entscheiden, nur in die besten Unternehmen jedes Sektors in Bezug auf Nachhaltigkeitsleistung zu investieren. Eine andere

Möglichkeit ist es, breit zu investieren und dabei einen aktiven Dialog mit Unternehmen zu führen, mit dem Ziel, ihre Nachhaltigkeitsleistung zu verbessern. Oder die Investoren entscheiden, einige Sektoren komplett auszuschliessen, ob aufgrund von persönlichen Werten oder wegen Risikoüberlegungen. Die verschiedenen Möglichkeiten helfen den Investoren dabei, auf ein verbessertes Rendite-Risiko-Profil hinzuwirken oder die Investitionen ihren Werten anzupassen. Im Allgemeinen kann man sagen, dass nachhaltige Anlagen einen ausgereiften Markt bilden, der für jede Art von Investor und für jeden Bedarf das richtige Produkt bietet.

„ Im Allgemeinen kann man sagen, dass nachhaltige Anlagen einen ausgereiften Markt bilden, der für jede Art von Investor und für jeden Bedarf das richtige Produkt bietet. “

In 2015 haben nachhaltige Investitionen fast CHF 200 Milliarden erreicht – ein enormer Anstieg: Wie erklären Sie dieses Wachstum?

■ **SD:** Das Wachstum ist tatsächlich beeindruckend und war viel grösser als in den Jahren zuvor. Für dieses aussergewöhnliche Wachstum gibt es verschiedene Gründe. Erstens sehen wir, dass nachhal-

Sabine Döbeli arbeitet seit über 20 Jahren auf dem Gebiet der nachhaltigen Finanzen in verschiedenen Rollen. Nachdem sie Swiss Sustainable Finance (SSF) aufgebaut hat, war sie seit 2014 dessen CEO. Zuvor war sie Leiterin Nachhaltigkeit bei Vontobel. Bei der Zürcher Kantonalbank baute sie das Nachhaltigkeitsresearch in der Finanzanalyseabteilung auf und war an der Lancierung von verschiedensten nachhaltigen Anlageprodukten beteiligt. Sabine Döbeli hat ihr Studium an der ETH Zürich mit einem Master in Umweltwissenschaften abgeschlossen und hat zudem einen Master in Marketing und Betriebswirtschaft der Universität Basel.



FÜR WEITERE INFORMATION ÜBER
SWISS SUSTAINABLE FINANCE



tige Investitionen sich breitenwirksam etablieren: Immer mehr Banken beginnen, ESG-Faktoren in ihrem Standardprozess der Vermögensverwaltung zu integrieren. Zweitens gibt es für nachhaltige Investmentprodukte eindeutig mehr Kundennachfrage, sowohl seitens privater als auch institutioneller Kunden. Diese zwei Faktoren trugen dazu bei, dass die nachhaltigen Investitionen sich im Vergleich zum Vorjahr in etwa verdoppelt haben. Und drittens: Die Studie hat erstmalig Assets einbezogen, die intern von grossen institutionellen Vermögenseigentümern verwaltet werden.

In einer idealen Welt, was sollten nachhaltige Investitionen in der Schweiz anstreben?

■ **SD:** 100%! Ich bin mir sicher, dass diese Denkweise nicht einmal "idealistisch" ist. Schliesslich geht es bei der Integration von ESG-Faktoren letztlich darum, bessere Investitionsentscheide zu treffen. Der Hauptbeweggrund ist es, besser zu ermitteln, welche Unternehmen langfristig erfolgreiche Geschäftsmodelle vorweisen und unnötige Risiken vermeiden. Also geht es bei nachhaltigen Investitionen besonders um innovative, qualitative und wissensbasierte Investitionen. Dies sind Faktoren, die zu Schweizer Eigenschaften passen. Für die Schweiz können nachhaltige Investitionen ein Differenzierungsfaktor zu anderen Finanzplätzen sein. >>>

Wie kann man die Schweiz mit anderen Finanzplätzen in puncto nachhaltige Investitionen vergleichen?

■ **SD:** Wie so oft lautet die richtige Antwort: Es kommt darauf an. Bei der Entwicklung von innovativen nachhaltigen Investmentprodukten befindet sich die Schweiz im Vergleich zu anderen Ländern in einer guten Position. Wir haben hier viele innovative Akteure, die schon immer die Entwicklung von nachhaltigen Investitionen angeführt haben. Ein nachhaltiger landwirtschaftlicher Fonds, eine nachhaltige Indexreihe, basierend auf quantitativer Optimierung, oder Forschungen zur Identifizierung von Reputationsrisiken sind nur drei von vielen Beispielen. Wenn es jedoch um die Nachfrageseite geht, schneidet die Schweiz nicht so gut ab im Vergleich zu anderen Ländern, in denen institutionelle Vermögenseigentümer nachhaltige Investitionsstrategien breiter anwenden, wie in den nordischen Ländern oder in Frankreich.

Haben Sie nicht manchmal das Gefühl, dass die Schweizer nachhaltigen Investitionen das Stiefkind von Swiss Finance sind?

■ **SD:** Ich habe es nie für das Stiefkind gehalten. Eine Zeit lang war es das „Baby“ der Industrie, mit allen Vor- und Nachteilen: Vor ungefähr 10 Jahren wurde es von den Vertretern des Mainstream nicht immer ernst genommen. Gleichzeitig gab es etwas mehr Freiheit, und es konnten neue Methoden und Ansätze ausprobiert werden. Doch inzwischen ist es ein „junger Erwachsener“ geworden, mit den dazu passenden Eigenschaften: gut ausgebildet, voller Energie,

CHIEF SUSTAINABLE OFFICERS

Die grossen Schweizer Unternehmen verstehen es auch, sich im Bereich nachhaltige Entwicklung abzuheben. In den letzten beiden Jahren lagen SGS, Roche und Swiss Re, drei Aushängeschilder des SMI, in den von RobecoSAM für den Dow Jones Sustainability Index World erstellten Rankings daher auf den allerersten Plätzen ihres Sektors. Der 1999 ins Leben gerufene DJSI World zeichnet die leistungsstärksten Unternehmen hinsichtlich der Nachhaltigkeit aus. Im Jahre 2015 wurden von den 2.500 grossen Unternehmen aller Sektoren, die weltweit bewertet wurden, lediglich 317 in den Index aufgenommen.



Severin Schwann, Roche



Frankie Ng, SGS



Christian Mumenthaler, Swiss Re

dynamisch und dazu bereit, eine bessere Leistung als alle anderen zu erzielen. Und Kundenberater erkennen so langsam die vielfältigen Vorteile, die ein solches Investitionsprodukt bietet.

Sind schlechtere Rendite, die oft mit nachhaltigen Investitionen in Verbindung gebracht werden, eine Bremse für ihre Entwicklung?

■ **SD:** Neueste Forschungsergebnisse zeigen, dass die Hauptvorurteile nicht die geringere Rendite der nachhaltigen Investitionen betreffen, sondern ein vermeintlich grösseres Risiko im Vergleich zu traditionellen Investitionen. Tatsächlich zeigen umfangreichere Forschungsergebnisse, dass die Performance im Durchschnitt die gleiche ist wie die normaler Investitionen, während das Risiko oft geringer ist. Im Allgemeinen haben bestehende Vorurteile das Wachstum sicher beeinflusst, welches damit hinter dem bestehenden Potenzial zurückgeblieben ist. Ein wichtiger Faktor ist, dass viele Kundenberater von solchem Denken beeinflusst waren, und dies hat sie davon abgehalten, ihren Kunden aktiv nachhaltige Anlageprodukte anzubieten. Swiss Sustainable Finance hat Argumente für nachhaltige Investitionen aus Sicht der Kundenberater vorbereitet, und wir sind daran, diese in einem Kurzfilm aufzubereiten.

Wie werden nachhaltige Investitionen auf einer globalen Basis bereitgestellt? Welche sind die Schlüsselsegmente?

■ **SD:** Globale nachhaltige Investitionen wurden Ende 2013 auf 21 Billionen USD geschätzt, beinahe 60% davon in Europa,

circa 35% in Kanada und den USA, und der Rest in Australien und Asien. Der grösste Teil dieser Assets nutzt entweder Ausschlusskriterien oder beruht auf einen Integrationsansatz. Ansätze des aktiven Aktionärstums, das heisst, das Nutzen der Stimmrechte zum Fördern einer guten Unternehmensführung, oder das Führen eines Dialogs mit Unternehmen, werden ebenfalls breit genutzt. Striktere Vorgehensweisen, wie Best-in-Class, nachhaltige Themen oder Impact Investing machen nur eine kleine Minderheit der Gesamtsumme aus. Mit 87% halten die institutionellen Investoren die Mehrheit der Investitionen. Rund 50% werden in Aktien investiert, etwa 40% in Obligationen und der Rest in Immobilien oder andere Asset-Klassen.

Wie erklären Sie den Erfolg von Mikrofinanzanlagen?

■ **SD:** Mikrofinanzfonds haben in den letzten zehn Jahren sehr starke Erfolgsgeschichten hervorgebracht. Sie hatten eine stabile Rendite von durchschnittlich über 3% jährlich (in UDS) für Fixed Income Produkte. Gleichzeitig war die Korrelation zu traditionellen Asset-Klassen gering. Damit bringen sie die Voraussetzungen für eine Verbesserung des Rendite-Risiko-Profiles eines Portfolios mit. Dennoch müssen wir beachten, dass es ein Markt ist, der nicht unbeschränkt neue Mittel aufnehmen kann: es dauert lange, Wissen aufzubauen in den verschiedenen Zielländern und diese Märkte zu entwickeln. Es wäre schwierig, wenn alle Schweizer Pensionskassen sich gleichzeitig dazu entscheiden würden, 5% ihrer Assets in Mikrofinanzanlagen zu investieren.

Wie sollen Schweizer institutionelle Investoren an nachhaltige Finanzen herangehen? Welche wichtigen Richtlinien würden Sie empfehlen?

■ **SD:** Es gibt verschiedene Gründe für das Übernehmen von nachhaltigen Investitionsstrategien: das Rendite-Risiko-Profil verbessern, eine nachhaltige Entwicklung fördern, Reputationsrisiko verringern, oder die Investitionen den Werten einer Organisation anpassen. Je nach Hauptbeweggrund gibt es eine andere Antwort. Das Wichtigste ist, dass der Stiftungsrat einer Pensionskasse oder einer Stiftung oder das Management einer

Ob Investoren oder Asset Manager, Käufer oder Verkäufer, wer sind die Anführer der nachhaltigen Investitionen in der Schweiz?

■ **SD:** Nest Sammelstiftung ist führend, wenn es um vollständig nachhaltig verwaltete Vorsorgeanlagen geht – und ihre Investitionsstrategie hat sich als erfolgreich erwiesen. J. Safra Sarasin ist die Bank die den grössten Anteil der nachhaltigen Anlagen in der Schweiz verwaltet, basierend auf der jährlichen Marktumfrage. Und responsAbility ist der Weltmarktführer in privaten Investitionen für Entwicklung,

» Tatsächlich zeigen umfangreichere Forschungsergebnisse, dass die Performance im Durchschnitt die gleiche ist wie die normaler Investitionen, während das Risiko oft geringer ist. «

Versicherung bespricht, welches der Hauptbeweggrund ist und welche Prinzipien der nachhaltigen Investitionsstrategie zugrunde liegen sollen. Darauf basierend kann eine individuelle Strategie entwickelt werden, die zu den besonderen Bedürfnissen einer bestimmten Organisation passt. Swiss Sustainable Finance arbeitet momentan an einem Handbuch für institutionelle Anlageneigentümer, das alle verschiedenen Ansätze erklärt und Tipps für die ersten Schritte in der Übernahme einer nachhaltigen Investitionsstrategie gibt. Über 30 Experten steuerten ihr Wissen bei und wir freuen uns darauf, es für Anlageneigentümer noch vor Ende dieses Jahres verfügbar zu machen.

basierend auf dem Volumen, das sie verwalten. Aber das sind bloss drei Beispiele von einem generell dynamischen Markt mit einem Haufen hervorragender Akteure mit Sitz in der Schweiz. Allgemein denke ich, dass die Schweiz weiterhin auf diese Kompetenzen bauen und nachhaltige Investitionen zu einem festen Bestandteil ihrer Finanzdienstleistungen machen sollte. Es passt perfekt zu den Schweizer Werten und ist ein Gebiet mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten.

■